

PROTOKOLL
der 400. Jahresversammlung
der Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute
vom Donnerstag, 23. Oktober 2014

400 JAHRE BRUDERSCHAFT

Zum 400-Jahr-Jubiläum der Bruderschaft der Urner Amtsleute beginnt die Bruderschaftsfeier ausnahmsweise erst am Nachmittag und dauert bis in die Nacht hinein. Sie findet in einem feierlicheren Rahmen als gewohnt statt. Rund 360 Bruderschaftsmitglieder nehmen am Anlass teil.

GEDENKGOTTESDIENST

Am ersten Donnerstag nach Gallus treffen sich die von den Amtsgeschäften frei gestellten Amtsleute traditionsgemäss zum Gedenkgottesdienst, der im Jubiläumsjahr um 14.30 Uhr beginnt. Dekan Daniel Krieg hält einen eindrücklichen Gottesdienst. Im Jubiläumsjahr rückt er von der im Jahr 2011 eingeleiteten Tradition, den Bruderschafts-Gedenkgottesdienst unter das Motto einer Direktion zu stellen, ab und legt den Fokus der Lesung und der Predigt auf die „Brunnenvision“ von Niklaus von Flüe. Ein Memento gilt den verstorbenen Bruderschaftsmitgliedern. Für jedes wird eine Kerze angezündet. Organistin Lea Ziegler Tschalèr sorgt für die musikalische Umrahmung. Sie wird in diesem Jahr vom fürs Jubiläum aus dem zehnjährigen Schlummerschlaf erweckten rund dreissigköpfigen Amtsleutechor sowie von zwei Hornisten, zwei Posaunen und einem Kesselpaukisten aus dem Kreis der Bruderschaft begleitet.

BRUDERSCHAFTSVERSAMMLUNG, 1. TEIL

Begrüssung

Im Jubiläumsjahr erhält die Bruderschaft ausnahmsweise die Erlaubnis, den geschäftlichen Teil der Bruderschaftsversammlung in der Kirche abzuhalten.

Einleitend dankt Bruderschaftsvogt René Deplazes Herrn Dekan Daniel Krieg für den wiederum feierlich gestalteten Gottesdienst. Einen besonderen Dank richtet er an den Amtsleu-

techor, der unter nicht unerheblichen Aufwand durch Justin Blunschli nach 10 Jahren wieder zum Leben erweckt wurde. Unter der Leitung von Kurt Rohr haben die rund 30 Sängerinnen und Sänger verschiedene Lieder einstudiert und damit ihren Teil zum feierlichen Gottesdienst beigetragen. Ebenso dankt er den musikalischen Begleiterinnen und Begleitern an Orgel, Horn und Kesselpauke.

Der Vogt freut sich, die folgenden Ehrengäste besonders willkommen zu heissen:

- Landratspräsident Markus Holzgang
- Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen
- Landesstatthalter Beat Arnold
- Regierungsrätin Barbara Bär
- Regierungsrat Josef Dittli
- Regierungsrat Markus Züst
- Regierungsrat Beat Jörg
- Regierungsrat Urban Camenzind
- Ständerat Isidor Baumann
- Bundesrichter Marcel Maillard
- Bundesstrafrichter Walter Wüthrich
- Obergerichtspräsident Rolf Dittli
- Landgerichtspräsidentin Agnes Planzer Stüssi
- UKB-Bankratspräsident Dr. Hansruedi Stadler
- Präsidentin des Urner Staats- und Gemeindepersonalverbands Susanne Gisler
- Dekan Daniel Krieg
- Organistin Lea Ziegler-Tschalèr
- Landweibel Karl Kempf
- Landweibel-Stellvertreterin Daniela Kempf

Speziell begrüsst der Vogt die Alt-Vögte, die zu diesem Jubiläumsanlass als Ehrengäste eingeladen worden sind. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er auch an die zahlreich erschienen pensionierten Mitglieder. Sie bezeugten mit ihrer Anwesenheit die Verbundenheit und auch den Stolz, für viele Jahre im Dienst zum Wohl des Kantons Uri gestanden zu sein.

Geschäftlicher Teil

Satzungsgemäss würde die Bruderschaftsversammlung während des Essens abgehalten. Ausnahmsweise wird dieser Teil jedoch vorgezogen, damit am Abend mehr Zeit für den geselligen Teil bleibt.

1. Bezeichnung des Stimmenzählers durch den Vogt

Als Stimmenzähler bezeichnet der Bruderschaftsvogt Landweibel Karl Kempf.

2. Protokoll der 399. Jahresversammlung

Das Protokoll des Amtsleutetags vom 17. Oktober 2013 wird von der Brettmeisterin Andrea Gnos Stadler in einer Kurzversion vorgetragen. Es wird ohne Diskussion genehmigt und der Erstellerin mit Applaus verdankt.

3. Rechnung 2013/2014

Der 1. Revisor, Adrian Zurfluh, stellt die Rechnung vor.

Das Guthaben der Bruderschaft betrug vor zwei Jahren CHF 36'199.65. Der Ertrag der letzten beiden Jahre beträgt CHF 6'499.15 und setzt sich zusammen aus CHF 4'480.00 Mitgliederbeiträgen und CHF 2'000.00 Gönnerbeiträgen sowie diversen Zinserträgen von CHF 19.15.

Auf der Aufwandseite steht ein Betrag von CHF 4'225.45 zu buche. Dieser resultiert vor allem aus den Kosten der beiden Amtsleutetage.

Der Gewinn beträgt CHF 2'273.70 und somit erhöht sich das Guthaben der Bruderschaft auf CHF 38'473.35.

Die Rechnung 2013/2014 wird einstimmig genehmigt und den Vorstand Decharge erteilt.

4. Wahl des Bruderschaftsvorstands

Alle zwei Jahre findet innerhalb des Vorstands ein eigentliches Sesselrücken statt. Turnusgemäss tritt anstelle des abtretenden Vogts der Brettmeister und an dessen Stelle rückt der 1. Revisor nach. Einen Ersatz von aussen braucht es jedoch für das Amt des 2. Revisors.

Bruderschaftsvogt René Deplazes mutmasst, dass es auch schon vor ein paar Jahren ein gescheiter Vorstand bestanden haben muss, der in weiser Voraussicht auf das Jubiläum im Jahr 2008 eine Frau in den Vorstand gewählt hat. Dies erlaubt es der Bruderschaft, am 400. Amtsleutetag erstmals eine Frau Vogt zu wählen. Er schlägt vor, Andrea Gnos Stadler, Vorsteherin beim Amt für Justiz, mittels Handerheben zur Frau Vogt zu wählen. Die Versammlung bezeugt diese mit Handerheben und einem kräftigen Applaus.

Auf entsprechenden Antrag werden die folgenden zwei Chargen kollektiv gewählt:

- Brettmeister: Adrian Zurfluh, stellvertretender Kanzleidirektor Standeskanzlei
- 1. Revisor: Markus Frösch, Leiter Administration BKD

In die frei werdende Charge des 2. Revisors wählt die Versammlung Orlando Gmür, Leiter „Teamkunden &GV“ bei der Urner Kantonalbank.

5. Bekanntmachungen

Der Bruderschaftsvogt weist darauf hin, dass unter www.amtsleute.ch vielen Informationen über die Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute nachgelesen werden. Dennoch wolle er die Jubilare, Beförderungen und Pensionierungen namentlich erwähnen.

a) Neueintritte in die Bruderschaft

Dass die Amtsleutebruderschaft nach wie vor hoch im Kurs ist, zeigte sich darin, dass 37 Neueintritte in die Bruderschaft zu verzeichnen sind:

Baudirektion

Tanja Rauch	Direktionssekretariat
Josef Loretz jun.	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Roland Briker-Kieliger	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Bernhard Arnold-Arnold	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Stefan Jauch	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Marcello Pedraita	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Clemens Denier-Walker	Amt für Tiefbau
Andreas Arnold	Amt für Tiefbau
Alexander Walker-Arnold	Amt für Energie

Bildungs- und Kulturdirektion

Carla Arnold	Amt für Staatsarchiv
Hansjörg Kuhn	Amt für Staatsarchiv
Michelle Resele	Amt für Beratungsdienste

Finanzdirektion

Michael Bissig-Planzer	Direktionssekretariat
Cécile Furger-Planzer	Amt für Finanzen
Bernadette Scheiber	Pensionskasse Uri

Gesundheits- und Umweltdirektion

Jürg Mathys	Amt für Soziales
Anna Steiner-Durrer	Amt für Soziales

Justizdirektion

Rebekka Mattli	Amt für das Grundbuch
Eduard Epp	Amt für Raumentwicklung

Landammannamt

Andrea Bunschi	Standeskanzlei
Jasmin Herger	Standeskanzlei
Dora Althaus	Standeskanzlei

Sicherheitsdirektion

Remo Tresch	Amt für Kantonspolizei
Corina Welti	Amt für Kantonspolizei
Daniel Zraggen	Amt für Kantonspolizei
Simone Schmid	Amt für Kantonspolizei
Ursula Bilger-Imholz	Amt für Kantonspolizei
Gerda Büchi	Amt für Forst und Jagd
Eliane Simmen	Amt für Strassen- und Schiffsverkehr
Urs Mock	Amt für Bevölkerungsschutz und Militär

Volkswirtschaftsdirektion

Jelena Banadinovic	Amt für Arbeit und Migration
--------------------	------------------------------

Kantonsspital Uri

Franz Gerig-Bissig	Leiter Anästhesiepflege
Claudia Zraggen	Leiterin HR/Kommunikation

Urner Kantonalbank

Renzo Küttel	Mitglied der Geschäftsleitung
Roland Gisler-Roos	Kundenbetreuer
Veronika Arnold	Kundenbetreuer
Orlando Gmür	Leiter Teamkunden

Die Neumitglieder werden mit kräftigem Applaus willkommen geheissen.

b) Dienstjubiläen

38 Bruderschaftsmitglieder konnten seit der letzten Versammlung ein Dienstjubiläum feiern:

20 Dienstjahre

Richard Gisler	Amt für Tiefbau
Michael Zraggen	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Ernst Ziegler	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Josef Rubischung	Finanzkontrolle
Gerda Büchi	Amt für Forst und Jagd
Franz-Xaver Arnold	Amt für Strassen- und Schiffsverkehr
Josef Schuler	Amt für Kultur und Sport
Iris Walker-Arnold	Amt für Steuern
Paula Sommer	Urner Kantonalbank

25 Dienstjahre

Gary Novak	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Saverio Accardi	Amt für Tiefbau
Franz Muheim	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Werner Gisler	Amt für Hochbau
Georges Eich	Amt für Raumentwicklung
Ruedi Huber	Amt für Kantonspolizei
Leopold Häfliger	Amt für Kantonspolizei
Meinrad Gamma	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Johann Truttmann	Amt für Kantonspolizei
Richard Gisler	Urner Kantonalbank

30 Dienstjahre

Hanspeter Hasler	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Gottfried Gisler	Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri
Herbert Venzin	Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri
Jürg Walker	Amt für Kantonspolizei
Emanuel Strub	Direktionssekretariat Justizdirektion
Karl Bissig	Urner Kantonalbank

35 Dienstjahre

Erich Arnold	Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri
Marco Grassi	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Josef Kieliger-Tresch	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Karl Bricker	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Kurt Mathys	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Leo Waldis	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Ernst Zraggen	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Alois Marty	Amt für Kantonspolizei
Walter Bachmann	Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri
Thomas Gerig	Amt für Betrieb Nationalstrassen
Bernhard Schuler	Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

40 Dienstjahre

Richard Stadler	Amt für Tiefbau
Alois Zwysig	Amt für Kantonspolizei

Der Bruderschaftsmitglieder gratulieren allen Dienstjubilareinnen und Dienstjubilaren für ihre Ausdauer im Staatsdienst mit einem Applaus.

c) Beförderungen

11 Bruderschaftsmitglieder sind im vergangenen Dienstjahr befördert worden:

BD

Werner Furger	zum Vorsteher Amt für Betrieb Nationalstrassen
Markus Gerig-Planzer	zum Leiter Infrastruktur beim Amt für Betrieb Nationalstrassen
Willy Gnos-Zberg	zum Stv. Vorsteher Amt für Betrieb Nationalstrassen

Markus Schuler	zum Abteilungsleiter Elektrotechnik beim Amt für Betrieb Nationalstrassen
Rolf Schnellmann	zum Leiter Sektion Projektierung und Bau beim Amt für Tiefbau
André Deplazes	zum Vorsteher Amt für Hochbau
Peter Vorwerk-Arnold	zum Stv. Vorsteher Amt für Tiefbau

SID

Josef Loretz	zum Dienstchef SVZ beim Amt für Kantonspolizei
Stefan Simmen	zum Chef SVZ beim Amt für Kantonspolizei

VD

Bruno Arnold	zum Stv. Kassenleiter im Amt für Arbeit und Migration
Barbara Muther	zur Abteilungsleiterin beim Amt für Arbeit und Migration

Ausserdem sind bei den Bruderschaftsmitgliedern 14 Pensionierungen und 4 Austritte infolge Austritt aus dem Staatsdienst zu verzeichnen. Dies führt zu einem neuen Rekordbestand von 723 Amtsleuten.

Am Schluss des geschäftlichen Teils der Bruderschaftsversammlung erläutert der Bruderschaftsvogt den weiteren Ablauf der Jubiläumsfeier: Die Verschiebung der Versammlung von der Kirche zum Gotthard Motorpark, wo der gesellige Teil der Versammlung stattfindet, erfolgt als Festzug. Die Bruderschaftsmitglieder und Gäste stellen sich in Fünferkolonnen auf. Zuvorderst reiht sich die Amtsleutemusik ein, danach folgt der Vorstand mit Weibel, gefolgt von den Gästen und der gesamten Bruderschaft. Begleitet von der Musik des Amtsleutespiels wird der Festzug vom Kirchplatz via Tellsgasse und Schützengasse bis zum Oberlehn marschieren. Dort löst sich der Festzug auf, um zum Motorpark weiterzulaufen. Dort wartet ein Apéro.

Mit diesen Instruktionen schliesst der Bruderschaftsvogt die 400. Generalversammlung.

BRUDERSCHAFTSVERSAMMLUNG, 2. TEIL

1. Apéro

Im Gotthard Motorpark wird der gesellige Teil der Bruderschaftsversammlung mit einem Apéro eröffnet. Die Amtsleutemusik unter der Leitung von Hubert Kempf unterhält die Bruderschaftsmitglieder und Gäste mit einigen Musikstücken. Um 17 Uhr wendet sich der Vogt mit einer Ansprache an die Anwesenden. Anlässlich der Jubiläumsfeier blickt er kurz auf die Geschichte der Bruderschaft zurück und geht auf ein paar interessante Daten und Merkmale ein: Vor 400 Jahren wurde die Bruderschaft der Urner Amts- und Spielleute gegründet. Im 17. Jahrhundert stand Europa kurz vor dem 30-jährigen Krieg. Frankreich wurde von den jungen Königen Ludwig dem XIII. und XIV. regiert. Die Schweiz hielt den Frieden nach aussen, musste sich aber mit inneren Konflikten und konfessionellen Spannungen auseinandersetzen. Viele Schweizer, insbesondere aus den armen Berggebieten, mussten ihre überbevölkerte Heimat verlassen, um in fremden Diensten in Holland, England oder Paris als Söldner zu dienen. Im Zusammenhang mit den fremden Kriegsdiensten bildete sich in Altdorf eine Gruppe von Solddienst- und Magistratenfamilien. Diese reichen Familien erstellten die noch heute bestehenden Herrenhäuser von Altdorf. Sie nahmen in Wirtschaft, Politik und Kultur eine dominierende Stellung ein und besetzten von 1650 bis 1847 ausnahmslos alle wichtigsten Landesämter. In dieser Zeit entstanden viele Bruderschaften, von denen wenige noch heute existieren. Bei der Gründung im Jahr 1614 waren 68 Amts- und Spielleute der Bruderschaft beigetreten – heute zählt die Bruderschaft rund zehnmal so viele Mitglieder. Die im Jahr 1614 verabschiedete Satzung ist sehr dauerhaft und heute noch weitgehend gültig. Nach 400 Jahren stellt sich die Frage, ob die Bruderschaft noch eine Daseinsberechtigung hat. Bruderschaftsvogt René Deplazes bejaht dies klar und zitiert aus einer obrigkeitlichen Rede von altLandammann Josef Brücker, der sich im Jahr 1985 ebenfalls die Frage stellte, ob die Bruderschaft noch zeitgemäss ist. Er gelangte zum Schluss, dass dem so ist: „Jeder Bruderschaftsgottesdienst könnte uns Denkanstoss sein, die Pflege der Seele nicht allein den Psychiatern zu überlassen. Ein harmonisches Mahl mit gutem Essen und Trinken, mit besinnlichem und heiterem Gespräch wie unser Bruderschaftssessen, ist viel mehr als nur physiologische Ernährung unseres Körpers, es dient Leib, Seele und Geist.“ Der Vogt meint, dass es zu diesen markanten, mutigen Worten eines Staatsmannes unserer Zeit nichts beizufügen oder zu ergänzen gibt. Deshalb bleibe ihm nur noch, einen angenehmen, unterhalt-samen Abend zu wünschen. Möge sich unsere Bruderschaft weiterhin und über weitere Jahrhunderte gediehen und entfalten, dies wünsche er ihr von Herzen.

Nach weiteren anregenden Apéro-Gesprächen wird zu Tisch gebeten. Dem Jubiläum angemessen sind die Tische hübsch gedeckt und dekoriert. Livio Baldelli und seine Band begleiten das ganze Festmahl mit Musik. Traditionsgemäss spricht Dekan Daniel Krieg ein Tischgebet, bevor die Suppe serviert wird.

2. Obrigkeitliche Rede von Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen

Nach der Suppe steht die "obrigkeitliche Rede" von Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen auf dem Programm. Eingangs gratuliert Heidi Z'graggen der Bruderschaft zum grossartigen Jubiläum. Den Fokus ihrer Rede legt sie aber nicht auf den Rückblick. Vielmehr meint sie, dass der 400. Amtsleutetag nicht im Zeichen der jahrhundertlangen Tradition stehe, sondern ein Zeichen des Aufbruchs setze. Dieser Aufbruch zeige sich darin, dass die Bruderschaftsversammlung mit Andrea Gnos Stadler heute erstmals keinen Vogt, sondern eine Frau Vogt als Vorsitzende gewählt hat. Auch die Kantonsverwaltung und die Amtsleute hätten sich in diesen 400 Jahren grundlegend geändert. Die Kantonsverwaltung sei über die Jahre erst entstanden und organisch mit den neuen Aufgaben der Politik gewachsen. Dabei dürfe allen klar sein, dass die Verwaltung – und damit auch die Amtsleute – nicht nur stillen Vollzugsorgan der Exekutive waren und sind. Und das solle sie auch nicht sein, die Politik – gerade im Milizsystem- sei auf das Expertenwissen der Verwaltung angewiesen. Dass sich die Haltung zu gewissen historischen Ereignissen im Laufe der Zeit ändern, zeigte sie am Beispiel des Automobils auf: Um 1900 wurde in Uri ein Automobilverbot erwogen und auch durchgesetzt. Als das heftig bekämpfte Automobil nicht mehr aufzuhalten war, kam jemandem die findige Idee, dass die Benützung der Gotthardstrasse nur unter der Bedingung zu gestatten sei, dass das Automobil mittelst Wagen und Ross, keineswegs aber durch den Motor betrieben und von Andermatt nach Göschenen unter Polizeibegleitung spediert werde. Diese Geschichte kann als Analogie dafür genommen werden, dass wir uns geistig wohl auch manchmal einen bremsenden Pferdekarren vor neuen Gedanken und Ideen haben oder diese erst gar nicht zulassen. Sie fordert die Amtsleute auf, zu versuchen, die Pferdekarren im Stall zu lassen und sich vor denjenigen zu verneigen, die Traditionen zu brechen wagen. Sie weist darauf hin, dass kein anderer Kanton wie Uri heute und auf Jahre hinaus derart faszinierende Projekte am Laufen habe: der längste Eisenbahntunnel der Welt und das touristische Grossprojekt in Andermatt sind Aushängeschilder mit weltweiter Beachtung. Konstante in der wechselvollen Geschichte Uris sei die Amtsleutebruderschaft. Gemäss den Gründungsstatuten haben die Mitglieder der Amtsleutebruderschaft „alles zu unternehmen, was zur Erhaltung guter Freundschaft und zum ehrbaren Anstehen der Amtsleute beiträgt.“ Auch in der Zeit der modernen Dienstleistungsverwaltung sei die Erhaltung guter Freundschaft unter den Amtsleuten ein erstrebenswertes Ziel. Auch die Förderung des Ansehens sei nach wie vor ein lohnenswertes Ziel der Amtsleutebruderschaft: Ein Kanton, der wegen seiner

kurzen Dienstwege und unbürokratischen Verfahren ein positives Image aufweist, habe im internationalen Standortwettbewerb ganz einfach die besseren Karten in der Hand. Am Schluss ihrer Rede fordert Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen die direktions- ämterübergreifende Geselligkeit am heutigen Amtsleutetag zu pflegen. Von einem guten Betriebsklima profitieren letztlich die Bürgerinnen und Bürger, die tagtäglich unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Sie dankt den Bruderschaftsmitgliedern, die mit ihrer Arbeit einen tagtäglichen Beitrag dazu leisten, dass sich in Uri gut leben lässt. Sie dankt dem Bruderschaftsvogt und dem Vorstand für die umsichtige Organisation des heutigen Jubiläumsanlasses und richtet seinen besonderen Dank an den Bruderschaftschor und der Bruderschaftsmusik, die den Gottesdienst und das Bruderschaftssessen mit ihren Darbietungen feierlich umrahmt haben.

Bruderschaftsvogt René Deplazes dankt der Frau Landammann für ihre gehaltvolle Rede. Ausserdem nutzt er die Gelegenheit, dem Regierungsrat für die Finanzierung des Amtsleutessens herzlich zu danken.

3. Präsentation von Dr. Rolf Gisler, stellvertretender Staatsarchivar

Anschliessend an den Hauptgang des Jubiläumssessens, der für einmal anstelle des Schweinebratens aus Altdorf aus einem feinen Kalbshohrücken mit Portwein–Balsamico-Jus, Kartoffelgratin und Marktgemüse besteht, ist anlässlich der Jubiläumsfeier eine Präsentation von Dr. Rolf Gisler, der als versierter Historiker und Urikenner gilt, auf dem Programm.

In seiner gewohnt unterhaltenden und pointierten Art führt Rolf Gisler anhand einer Diashow durch die Geschichte der kantonalen Verwaltung der letzten 400 Jahre, die hier auszugsweise protokolliert wird: Damals bestand die Eidgenossenschaft aus 13 Alten Orten – eines davon Uri – und gehörte zum Heiligen Römischen Reiche deutscher Nation. Das Land Uri war seit 1410 durch ein Landrecht mit der Talschaft Ursern verbunden. Zum Hoheitsgebiet des Landes zählte zudem seit 1480 die Leventina. Obwohl Uri flächenmässig viel grösser war als heute, benötigte man einen viel kleineren Verwaltungsapparat. Ein Bild zeigt u.a. das Von-Roll-Haus, in der die damalige Familie von Roll residierte sowie schräg gegenüber das Rathaus. Es bestand noch keine Gewaltentrennung, sondern alle wichtigen Ämter vereinten sich im Rat der Vorsitzenden Herren. Dieser tagte wie die anderen Räte im Rathaus von Altdorf. Der Landammann war nicht nur der Vorsteher der Landgemeinde, sondern auch Vorsitzender der verschiedenen Räte sowie der beiden obersten Gerichtsbehörden. Zudem war er der Anführer der Urner Streitmacht. Unter der Führungsetage der Vorsitzenden Herren gab es eine Reihe von Amtsstellen. Die drei Landschreiber wurden von der Landsgemeinde gewählt. Ober- und Unterweibel sowie die beiden Landesläufer waren die Bediensteten, Begleiter und Boten der Obrigkeit. Die Arbeit in der Amtsstube richtete sich nach dem Tageslicht,

weniger nach der Dringlichkeit der Geschäfte. Das Büromaterial bestand aus Protokollbüchern, Schreibfeder sowie Streusand, der zum Trocknen der Tinte diente. Den Raum erhellte das Licht von Fackeln und Wachskerzen. Geschrieben wurde in Protokollbücher, verurkundet auf Papierbogen mit dem amtlichen Siegel im Anhang. Der Scharfrichter vollzog in Uri sowie in Ursern und Livinen die Urteile an Leib und Leben, nahm Folterungen vor und beerdigte die Selbstmörder. Der Säckelmeister war der Verwalter des Staatshaushalts, hatte die Landesrechnung abzulegen und war für eine möglichst volle Staatskasse besorgt. Haupteinkommensquellen waren die Zoll- und Sustgebühren. Der Säckelmeister war auch für das Tiefbauwesen zuständig: Er war der Herr über Weg und Steg. Seiner Leitung unterstanden die Zoller, Sustmeister und Strassenknechte. Im Norden war Uri nur auf dem Seeweg zu erreichen. Über den Gotthard führte nur ein schmaler Saumweg. Bis 1641 bestand am Kapuzinerweg im Altdorf Winkel auch noch eine Münzstätte. Der Münzmeister prägte zwar mit dem obrigkeitlichen Münzstempel, jedoch auf eigene Rechnung. Die „Urner Dublonen“, wie die Dublonen genannt wurden, erlangten zweideutige Berühmtheit. Sie waren meistens von ungleicher Grösse sowie ungleichem Gewicht und wurden in den Münzordnungen zudem meistens unter ihrem Wert aufgeführt. In der Wirtschaftsordnung war viel durch staatliche Lenkungsmaßnahmen reglementiert. Die Schiffer- und Säumergenossenschaften waren mit Transportmonopolen ausgestattet und die Gewerbetreibenden in Bruderschaften zunftmässig zusammengeschlossen. Die Obrigkeit war besorgt für die krisenempfindliche Landesversorgung, für das gerechte Preisgefüge und für die Sicherheit der Konsumenten vor Gewichtsbruch. Die Strukturen des alten Uri hatten bis 1798 Bestand, als französische Armeen die revolutionären Ideen im Bergkanton mit Waffengewalt aufzwingen wollten. Die altherwürdige Ordnung wurde aus den Angeln gehoben. Uri wurde zum Distrikt Waldstätten geschlagen und die Regierung abgesetzt. Die Vorsitzenden Herren wurden zu gewöhnlichen Bürgern abgestuft. Am 5. April 1799 zerstörte der zweite Dorfbrand das gesamte Dorf Altdorf. Nebst der Kirche und vielen Privathäusern wurden auch die obrigkeitlichen Häuser zerstört. Das Resultat der fünf Jahre Helvetik war u.a. die Gründung des Kantons Tessin und die Gründung einer Zentralschulkommission und einer Zentralarmenpflege. Ansonsten kehrte man zur alten Struktur zurück und die Vorsitzenden Herren hatten wieder das Sagen. Die neue Zeit hielt mit der Technik Einzug. 1830 wurde die Gotthardstrasse fahrbar gemacht und sieben Jahre später legte das erste Dampfboot in Flüelen an. Es schlug die zweite Revolutionswelle durch Europa. Nach dem Sonderbundskrieg wurde 1848 die moderne Schweiz geboren. Uri stimmte zähneknirschend und im zweiten Anlauf einer Kantonsverfassung zu. Der Umbau von Staat und Verwaltung begann. 1865 wurde die Axenstrasse und 1882 der Gotthard-Bahntunnel eröffnet. Die Verwaltung hatte sich schnell den veränderten Verhältnissen und der Bundesverfassung anzupassen. Die eigentliche Staatsverwaltung wies nun einfache und klare Strukturen auf. Die meisten Geschäfte wurden von den Direktionsvorstehern selbst erledigt oder zuhause des Regierungsrats bearbeitet. Jeder der elf Direktionen mit unterschiedlicher Geschäftslast war ein Landschreiber aus der Standeskanzlei zugeteilt. Ämter

mit selbständigem Wirkungskreis gab es nur wenige. Neue Aufgaben verlangten in der Folge zusätzliche Stellen. Die neuen Aufgaben hatten auch ihren Preis, der bezahlt werden musste. 1875 wurde deshalb eine Vermögens- und Erwerbssteuer mit der direkten Staatssteuer eingeführt. Um die Jahrhundertwende begann die Amtsstuben in elektrischem Licht zu erstrahlen. 1901 beschloss der Regierungsrat, im Rathaus ein Telefon anbringen zu lassen, das aber nur von Amtspersonen für amtliche Gespräche benutzt werden durfte. Nach dem Zweiten Weltkrieg legte der Ausbau der Verwaltung nochmals zu. Als Stabsstellen entstanden 1960 die ersten Direktionssekretariate und der Rechtsdienst. Mit der Verwaltungsreform 1996/2000 wurden die zehn Direktionen auf sieben reduziert. Jedem Regierungsrat wurde eine Direktion zugeteilt und die Aktenablage in Registraturplänen festgelegt. Der Nationalstrassenbau erforderte die Schaffung einer eigenen Abteilung unter Oberaufsicht von Baudirektion und Kantonsingenieur. Mit der durchgehenden Eröffnung der Gotthardautobahn 1980 wurden die Werkhöfe in Göschenen und Flüelen in Betrieb genommen. 2009 wurde das grösste Schwerverkehrszentrum der Schweiz in Erstfeld in Betrieb genommen. 1997 wurde das neue kantonale Verwaltungsgebäude auf der Brickermatte bezogen. Veränderungen machten sich auch im Büro bemerkbar. Der klassische Holzstuhl wurde durch einen bequem gepolsterten Bürosessel auf Rollen mit verstellbarer Höhe ersetzt. Auf die schwarzen Telefone mit Drehscheibe folgten Apparate mit Tastatur und Display. Die mechanische wich erst der elektrischen Schreibmaschine mit Korrekturtaste und schliesslich dem PC. Nach der Ära der „Schnapsmatritzen“ wurden die Fotokopierer eingeführt. Seit dem 1. September 2008 ist aller Stumpen- und Zigarettenqualm aus den Büroräumlichkeiten verbannt. 1991 begann die elektronische Vernetzung der kantonalen Verwaltung mit Novell. Mit dem Mailsystem Groupwise setzte eine neue Art von Kommunikation ein. Microsoft liess dann alsbald den Büroalltag einheitlich mit seinem Signet beginnen. Heute sind in der kantonalen Verwaltung 850 PCs im Einsatz: 20 Tablets, 170 Notebooks und 660 Desktops. Seit 1999 hat die kantonale Verwaltung unter www.ur.ch ihren Auftritt im Internet. 1996 nahm mit Regierungsrätin Gabi Huber die erste Frau die Arbeit an der Spitze einer Direktion auf. Mit der Einführung des neuen Personalrechts im Jahre 2001 wurde der Beamtenstatuts durch ein öffentlich-rechtliches Anstellungsverhältnis ersetzt. 2008 wurde in der Verwaltung das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Heute sind bei der kantonalen Verwaltung – inklusive der fremdfinanzierten Stellen – 706 Personen beschäftigt, 536 in Voll- und 170 in Teilzeit. Dazu werden 37 Lernende ausgebildet und 130 Angestellte im Stundenlohn beschäftigt. Rolf Gisler schliesst sein Referat mit der Bemerkung, dass die Bruderschaft der Amts- und Spielleute mit dem nicht immer einfachen Gang der Geschichte und der Verwaltung Gleichschritt gehalten hat. Dies sei bestimmt ein Grund, anzustossen, um eine Sache fortzuführen, die vor 400 Jahren begonnen wurde. Er wünscht einen schönen Abend und morgen einen guten, ehrenvollen Start in das 5. Jahrhundert der Bruderschaft der Urner Amtsleute.

Vogt René Deplazes dankt Rolf Gisler für die interessanten Ausführungen, die für ihn die lehrreichste Geschichtsstunde in seinem bisherigen Leben darstellten. Als Dank für die aufwändige Arbeit überreicht er ihm zwei Flaschen Jubiläumswein sowie einen Altdorfer Gutschein.

4. Ehrung der Alt-Vögte

Zur Jubiläumsfeier sind auch alle noch lebenden Alt-Vögte eingeladen. Die neugewählte Frau Vogt Andrea Gnos Stadler nimmt die Ehrung der Alt-Vögte vor. Sie stellt dabei die Überlegung an, dass im Verlauf der 400 Jahre der Bruderschaft – unter der Annahme, dass jeder Vogt zwei Jahre im Amt war, die stattliche Zahl von 200 Alt-Vögten zu verzeichnen ist. Stellvertretend für sie alle werden die 10 anwesenden AltVögte geehrt. Sie stellen 0.5 % der langen Kette der Vögte dar, die bisher im Amt waren. Die neue Frau Vogt meint, dass, obwohl eine Bruderschaft von ihren aktiven und engagierten Mitgliedern lebt und von ihnen am Leben erhalten bleibt, unsere Bruderschaft kaum so alt geworden wäre, wenn nicht ununterbrochen einige ihrer Mitglieder sich dazu entschlossen hätten, im Vorstand mitzumachen und damit dem Verein eine Struktur zu geben, für die Einberufung und die Organisation der Vereinsversammlung verantwortlich zu sein und dann und wann die Zeitgemässheit der Satzung zu überdenken und wenn nötig anzupassen. Stellvertretend für alle dankt sie den anwesenden Alt-Vögten für ihr Engagement, dass sie die Bruderschaft durch ruhigere und unruhigere Zeiten geführt haben und damit das Ihre dazu beigetragen haben, dass die Amtsleute heute, nach 400 Jahren, mit einem stolzen Mitgliederbestand von über 650 Personen der in der Satzung vorgeschriebenen Pflicht nachkommen dürfen, alles zu unternehmen, was zur Erhaltung guter Freundschaft und zum ehrbaren Ansehen der Amtsleute beiträgt. Andrea Gnos Stadler darf folgenden Alt-Vögten gratulieren und ihnen als Präsent zwei Flaschen des Jubiläumsweins überreichen:

- Armand Tresch, Vogt von 1990 – 1992
- Georg Philipp, Vogt von 1992 – 1994
- Antonio Camenzind, Vogt von 1998 – 2000
- Josef Furrer, Vogt von 2000 – 2002
- Karl Egli, Vogt von 2002 - 2004
- Paul Arnold, Vogt von 2004 – 2006
- Dr. Emanuel Strub, Vogt von 2006 – 2008
- Josef Muheim, Vogt von 2008 – 2010
- Franz Gisler, Vogt von 2010 – 2012
- René Deplazes, Vogt von 2012 – 2014

Zum Schluss äussert die neue Frau Vogt die Hoffnung, dass die Kette der Alt-Vögte noch viele Jahre weiterdauert und die Bruderschaft noch viele Jahre im satzungsgemässen Zweck nachkommen und die gegenseitige Kameradschaft und Hilfsbereitschaft pflegen kann.

Schlusswort des Vogts

Nach dem Dessert – in diesem Jahr Toblerone-Mousse mit Schokoladencrumble anstelle der „Brischtnr Birä“- und Kaffee, welches von der UKB spendiert wurde, dankt Bruderschaftsvogt René Deplazes all denjenigen, die zum Gelingen des Amtsleutetages beigetragen haben. Ein spezieller Dank geht an:

- Dekan Daniel Krieg für die Gestaltung und Zelebration des Gedenkgottesdienstes
- Organistin Lea Ziegler Tschalér und den weiteren Musikern für die musikalische Umrahmung der Messe
- Initiant Justin Blunschli und dem Chorleiter Kurt Roher für den Gesang des Amtsleutechors
- dem Amtsleutespiel unter der Leitung von Hubert Kempf für die rassige Musik
- Frau Landammann Dr. Heidi Z'graggen für die gehaltvolle Rede
- Dr. Rolf Gisler Jauch für den spannenden Dia-Vortrag
- Livio Baldelli und seiner Band für die musikalische Unterhaltung
- Landweibel Karl Kempf und seiner Frau Daniela Kempf für die würdevolle Begleitung
- Dem Team vom Esstragout für das feine Essen und den tadellosen Service
- dem Team vom Motorpark Gotthard für das Lokal
- dem Team des Betriebs Kantonsstrassen für die Mithilfe beim Aufstellen der Tische und der Bühne
- dem Regierungsrat für die Finanzierung des Amtsleuteessens und den Jubiläumsbeitrag
- der UKB, der Urner Kantonalbank, dem Kantonsspital Uri, der Dätwyler Stiftung und dem Urner Staatspersonalverband für die finanzielle Unterstützung des Jubiläumsanlasses
- den Vorstandskollegen für die angenehme und pflichtbewusste Zusammenarbeit, die im Jubiläumsjahr mit einigen Mehraufwand verbunden war.

Bruderschaftsvogt René Deplazes weist darauf hin, dass der Jubiläumswein auf der Hompage der Bruderschaft bestellt werden kann. Er gibt bekannt, dass der 401. Amtsleutetag am 22. Oktober 2015 stattfinden wird und schliesst den offiziellen Teil der Jubiläumsveranstaltung mit dem Hinweis, dass die Bar mit den DJs „Retro Twins“ Milo Kälin und Ady Zurfluh bis um 02.00 Uhr geöffnet sein wird. Er dankt allen für ihr Kommen, wünscht weiterhin einen schönen Abend und einen nicht allzu strengen oder allzu frühen morgigen Tag.

Altdorf, Ende Januar 2015

Für das Protokoll

Die Frau Vogt

Andrea Gnos Stadler